

Der Vollzugsdienst

2/2015 – 62. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

Schäbigkeitswettbewerb der Beamtengehälter im Strafvollzug muss ein Ende haben

Kommentar von Anton Bachl,
BSBD-Bundesvorsitzender

Seite 1

BSBD Berlin: Das Justizvollzugspersonal fühlt sich alleingelassen

Gewalt hört hinter
Gefängnismauern nicht auf

Seite 17

Einkommensrunde 2015: Nach zähen Verhandlungen Einigung erzielt

Übertragung auf Besoldung und
Versorgung unverzichtbar

Seite 47

Mehrere Tausend Demonstranten, unter ihnen Hunderte Bedienstete aus dem NRW-Strafvollzug, bewegten sich durch die Düsseldorfer Altstadt



Baden-Württemberg



Mecklenburg-Vorpommern



Sachsen-Anhalt

Fachteil: Krankenversicherungsrecht der Rentner

INHALT

BUNDESVORSTAND

- 1 Der Schädigkeitswettbewerb muss ein Ende haben
- 1 Tarifabschluss auf Landes- und Kommunalbeamte übertragen
- 2 Überflüssig und verfassungswidrig
- 4 Europarat verkennt Beamtenrecht
- 4 Datenschutz wird immer wichtiger



LANDESVORBÄNDE

- 5 Baden-Württemberg
- 17 Berlin
- 22 Brandenburg
- 24 Bremen
- 27 Hamburg
- 30 Hessen
- 37 Mecklenburg-Vorpommern
- 43 Niedersachsen
- 47 Nordrhein-Westfalen
- 61 Rheinland-Pfalz
- 66 Saarland
- 68 Sachsen
- 73 Sachsen-Anhalt
- 74 Schleswig-Holstein
- 77 Thüringen

FACHTEIL

- 83 Krankenversicherungsrecht der Rentner:
Als Pflichtmitglieder unerwünscht



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion
 Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

Bundesvorsitzender	Anton Bachl	bachl@bsbd.de www.bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzende	Petra Gerken-Wolf	bsbd-frauen@bsbd.de tarif@bsbd.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Wolfgang Jänicke	wolfjnicke@aol.com
Stellv. Bundesvorsitzender	Friedhelm Sanker	fsanker@t-online.de
Stellv. Bundesvorsitzender	Franz-Josef Schäfer	eu@bsbd.de
Schriftleitung	Burghard Neumann	vollzugsdienst@t-online.de
Landesverbände	Vorsitzende	
Baden-Württemberg	Alexander Schmid	Alex.Bodman@web.de www.bsbd-bawue.de
Bayern	Ralf Simon	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
Berlin	Thomas Goiny	thomas.goiny@berlin.de www.bsbd-berlin.de
Brandenburg	Rainer Krone	bsbdbrb@t-online.de www.bsbd-brb.de
Bremen	Werner Fincke	werner.fincke@JVA.BREMEN.de
Hamburg	Thomas Wittenburg	thomas.wittenburg@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
Hessen	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern	Helmut Halwachs	Helmut.Halwachs@jm.mv-regierung.de www.bsbd-mv.de
Niedersachsen	Uwe Oelkers	uwe.oelkers@vnsb.de www.vnsb.de
Nordrhein-Westfalen	Peter Brock	bsbd-p.brock@t-online.de www.bsbd-nrw.de
Rheinland-Pfalz	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
Saarland	Markus Wollscheid	M.Wollscheid@justiz.saarland.de
Sachsen	René Selle	rene.selle@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
Sachsen-Anhalt	Uwe Bülau	uwe.buelau@bsbd-lsa.de www.bsbd-lsa.de
Schleswig-Holstein	Michael Hinrichsen	hinrichsen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
Thüringen	Jörg Bursian	post@bsbd-thueringen.de www.bsbd-thueringen.de

Redaktionsschluss

für die Ausgabe 3/2015:

 15. Mai 2015

Gesprächsschwerpunkt war die Personalsituation

Errichtung und Betrieb einer gemeinsamen JVA mit Sachsen weiteres Thema des Treffens

Auf Einladung der Staatssekretärin im Thüringer Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz Frau Dr. Albin fand am 11.02.2015 ein Gespräch im Ministerium statt.

Neben der Staatssekretärin nahmen Herr **Muth** (Referent) sowie Herr LMR **Schwarz** als Vertreter des TMMJV an diesem Gespräch teil. Der Landesvorstand war mit den Kolleginnen **I. Drechsler**, **S. Dillner**, **S. Luft**, **B. Gühlich** und den Kollegen **Hoßfeld** und **Bursian** vollständig vertreten.

Bereits in Vorbereitung des Gesprächs hatte der Landesvorstand mitgeteilt, dass er neben allgemeinen Fragen gegenwärtig vor allem die Personalsituation im Justizvollzug sowie die Errichtung und den späteren Betrieb einer neuen JVA gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen in Zwickau als Schwerpunkte seiner Arbeit sieht. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurden insbesondere folgende Schwerpunkte erörtert.

Personalsituation

Der Landesvorstand stellte dar, dass mit den neuen Gesetzen im Bereich des Vollzuges (Thüringer Justizvollzugsgesetzbuch) und der Sicherungsverwahrung neue Aufgaben entstanden sind und darüber hinaus durch bestimmte Regelungen ein Mehrbedarf an Personal entsteht. Neben der erforderlichen Erhöhung des Personalbestandes **im Bereich des psychologischen Fachdienstes und des Sozialdienstes**, auf die im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens zum Thüringer Justizvollzugsgesetzbuch bereits hingewiesen wurde und die im Landtag unstrittig gewesen war, ist aber auch eine personelle Verstärkung **im Bereich des mittleren allgemeinen Vollzugsdienstes** erforderlich. Der **BSBD**-Landesverband hatte bereits im Anhörungsverfahren zum Gesetz hierauf hingewiesen, was aber bisher keine weitere spürbare Beachtung gefunden hat.

Trotz des Konsenses hinsichtlich der erforderlichen Verstärkung im Bereich des psychologischen Fachdienstes und des Sozialdienstes erfolgten keine Einstellungen, obwohl das Gesetz nunmehr in Kraft getreten ist. Der Personalmehrbedarf im mittleren Vollzugsdienst ergibt sich neben der verstärkten Orientierung auf die Behandlung der Gefangenen insbesondere aus der Festlegung der Wohngruppengrößen (§ 20 Abs. 1 ThürVollzGB maximal 15 Gefangene), dem Anspruch auf Aufenthalt in Gemein-

schaft außerhalb der Einschlusszeit (§ 19 Abs. 1 ThürVollzGB) sowie der Betreuung über den Entlassungszeitpunkt hinaus. Darüber hinaus sollen die Gefangenen in den Wohngruppen nach den gesetzlichen Regelungen in der Regel von fest zugeordneten Bediensteten betreut werden, was gegenwärtig kaum realisierbar ist.

Im Bereich der Sicherungsverwahrung ist ebenfalls ein zusätzlicher personeller Aufwand durch den Einsatz von Betreuungsbeamten entstanden. Neben den neuen Aufgaben wird aber auch aus anderen Gründen seitens des Landesverbandes dringender Handlungsbedarf gesehen. Bis einschließlich 2020 werden mehr als 100 Beschäftigte planmäßig in den Ruhestand versetzt. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten wird dann bei mehr als 51 Lebensjahren liegen. Es wurde darauf hingewiesen, dass insofern die

der Polizei angestrebt wird und dort auch Möglichkeiten einer leistungsgerechten Regelbeförderung geprüft werden sollen. Es wurde dargestellt, dass auch im Bereich des Justizvollzuges ähnliche Probleme existieren. Es ist leider gegenwärtig immer noch der Fall, dass Bedienstete trotz langer Dienstzeiten im Eingangsamt in den Ruhestand versetzt werden. In der vorangegangenen Legislaturperiode konnte zwar eine Verbesserung erreicht werden, da insgesamt 10 % der Beschäftigten befördert wurden, es besteht aber weiter Handlungsbedarf. Der damalige Justizminister **Dr. Poppenhäger** hatte sich erfolgreich dafür eingesetzt, abweichend von den allgemeinen Beförderungsmöglichkeiten in der Landesverwaltung auch im Justizvollzug, wie bei der Polizei mehr Beförderungen durchzuführen. Der Landesvorstand stellte dar, dass er insofern davon ausgeht, dass dies im



Blick in die Versammlungsrunde.

Foto: BSBD Thüringen

Einstellung von 10 Anwärtern im mittleren Allgemeinen Vollzugsdienst je Jahr unter Berücksichtigung der zweijährigen Ausbildungszeit als zu gering angesehen wird.

Der Landesvorstand wies darauf hin, dass auf Grund des zunehmenden Altersdurchschnitts weitere Probleme erwachsen. Eine Reihe von Bediensteten ist nur noch eingeschränkt dienstfähig und aus dem Schichtdienst ausgenommen. Dies muss durch andere Beschäftigte ausgeglichen werden. Erörtert wurde in diesem Zusammenhang auch der vergleichsweise hohe **Krankenstand**, dessen Ursachen und mögliche Gegensteuerungsmechanismen. (Gesundheitsmanagement, Organisationsentwicklung und Fortbildung).

Angesprochen wurde auch die **Beförderungssituation**. Durch den Landesvorstand wurde auf die Regelungen im Koalitionsvertrag hingewiesen, wonach die Auflösung des Beförderungsstaus bei

Hinblick auf die genannten Umstände auch zukünftig der Fall sein könnte und zumindest im Innenministerium durchaus dahingehend Verständnis bestehen müsste, weil dem jetzigen Innenminister auf Grund seiner bisherigen Tätigkeit als Justizminister die genannten Probleme bekannt sind.

Durch die Staatssekretärin Frau **Dr. Albin** wurde Verständnis für die genannten Probleme, die ihr im Grundsatz auch seitens des Hauptpersonalrates vorgetragen wurden, geäußert. Sie wies allerdings darauf hin, dass sie auf Grund der vorläufigen Haushaltsführung keine Versprechungen machen könne, sich der Probleme aber annehmen werde. Ähnliche Probleme existieren im gesamten Bereich der Justiz, insbesondere auch bei den Richtern. Herr LMR **Schwarz** teilte mit, dass beabsichtigt ist, zeitnah die **Einstellungen** im Bereich der Fachdienste vorzubereiten. Eine Einstellung soll auch durch Umwandlung von vorhandenen

Stellen ermöglicht werden. Darüber hinaus sei die Einstellung von 10 Anwärtern im **AVD** vorgesehen. Auf Nachfrage teilte er mit, dass eine **Übernahme der Anwärter nach Abschluss** der Ausbildung angestrebt wird und davon auszugehen ist, dass diese auch erfolgen kann.

Hinsichtlich möglicher Beförderungen wurde erörtert, dass auf Grund der bisher durchgeführten Beförderungen im Vorfeld weiterer Beförderungen **Stellenhebungen** erforderlich sind, die nach Mitteilung von Herrn LMR **Schwarz** bereits beantragt wurden.

Errichtung und Betrieb einer gemeinsamen JVA mit Sachsen

Durch den Landesvorstand wurde darauf hingewiesen, dass mit der Errichtung der gemeinsamen JVA in Zwickau vor allem im Hinblick auf die **Fragen des Personalüberganges** viele Fragen verbunden sind, die in den Anstalten für Unruhe sorgen und die zum Teil auch Gegenstand der Erörterung im Landtag zum Gesetz über den diesbezüglichen Staatsvertrag gewesen sind. Die dort mehrfach in Aussicht gestellte **Verwaltungsvereinbarung** zum Personal, auf die verwiesen wurde und die genauere Aussagen enthalten soll, ist dem Landesvorstand nicht bekannt. Herr LMR **Schwarz** stellte dar, dass es diese gegenwärtig noch nicht gibt und eine solche Verwaltungsvereinbarung erst erarbeitet wird. Der Landesvorstand

wies darauf hin, dass die Beschäftigten insbesondere befürchten, nach einer länderübergreifenden Versetzung zur JVA Zwickau dann innerhalb des Freistaates Sachsen versetzt zu werden bzw. eine solche Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist. Insofern wurde vorgeschlagen, eventuelle Regelungen, die dies verhindern, in die Verwaltungsvereinbarung aufzunehmen. Herr LMR **Schwarz** stellte hierzu dar, dass dies aus rechtlichen Gründen nicht Gegenstand einer Verwaltungsvereinbarung sein könne, da eine solche Vereinbarung keine allgemeinen gesetzlichen Regelungen (Beamtenrecht) aushebeln könne. Trotzdem sind entsprechende Befürchtungen aus seiner Sicht überwiegend unbegründet. Im Falle einer Versetzung muss zunächst ein dienstliches Interesse gegeben sein und darüber hinaus sind stets auch soziale Gründe zu berücksichtigen, wozu auch der Weg zum Dienstort gehört. Insofern wäre eine spätere Versetzung der betreffenden Kollegen von der JVA Zwickau an eine andere JVA in Sachsen kaum zu rechtfertigen und eine solche Entscheidung würde einer rechtlichen Prüfung kaum Stand halten.

Angesprochen wurde auch, dass bis zu einer möglichen Inbetriebnahme der JVA Zwickau die Justizvollzugsanstalten in Gera und Hohenleuben in einem Zustand erhalten und zum Teil sogar versetzt werden müssen, der eine sichere und angemessene **Unterbringung der Gefan-**

genen aber auch entsprechende **Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten** gewährleistet. In diesem Zusammenhang wurde der Zustand der Duschanlagen für Gefangene in der JVA Hohenleuben als Beispiel angeführt. Dort besteht seit Jahren akuter Handlungsbedarf. Da noch von einer ca. 4-jährigen Betriebszeit dieser Anstalten auszugehen ist, ist es erforderlich, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, auch wenn damit Kosten verbunden sind. Frau Staatssekretärin **Dr. Albin** stellte dar, dass sie sich der genannten Probleme annehmen und sie sich auch vor Ort ein Bild machen werde.

Neben den genannten Schwerpunkten wurden auch weitere Fragen diskutiert, auf die hier allerdings an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden soll, da sie gegenwärtig eher von nachrangiger Bedeutung sind.

Insgesamt entstand bei den Mitgliedern des Landesvorstandes der Eindruck, dass die genannten Umstände auf Verständnis gestoßen sind, auch wenn noch keine konkreten Maßnahmen besprochen werden konnten.

Positiv ist aus unserer Sicht auch, dass vereinbart wurde, in regelmäßigen Abständen das Gespräch zu pflegen und sich bei diesen Gesprächen auch zu den genannten Fragen und weiteren Problemen, dann auch mit einem bestimmten Maß an Verbindlichkeit, auszutauschen.

J. Bursian

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit wird fortgesetzt

Jährliches Treffen wurde vereinbart – Länderübergreifende Gewerkschaftsarbeit koordiniert

Spitzenvertreter der BSBD Landesverbände aus Rheinland Pfalz, dem Saarland und aus Thüringen, planen und koordinieren die länderübergreifende Gewerkschaftsarbeit.

Am 12.02.2015 trafen sich die Vorsitzenden **Winfried Conrad** (Rheinland-Pfalz), **Markus Wollscheid** (Saarland) mit den Stellvertretenden Landesvorsitzenden des **BSBD Landesverbands Thüringen**

Jörg Bursian und **Uwe Hoßfeld** in Arnstadt zu einer gemeinsamen Beratung. Für 2015 galt es die Termine zu dem geplanten Seminar im April nach Polen abschließend zu besprechen.

Unter dem Motto „**Europa wächst zusammen**“ stellt und organisiert der Landesverband Rheinland-Pfalz seit Jahren Bildungsreisen und Seminare zur Verfügung. Gegenwärtig werden Seminare für die Bildungsstätte in Königswinter

zu den Themenländer Slowakei und der Schweiz vorbereitet. Auf Grund der großen Nachfrage unserer Mitglieder wird es 2016 erneut ein Seminarangebot für das Themenland Italien in Südtirol geben.

Die bestehende Kooperation und guten Beziehungen unserer **BSBD Landesverbände** mit dem polnischen Gewerkschaftsverband soll 2015 fortgeschrieben werden. Der 2014 begonnene Austausch von Bediensteten zur Hospitation wird 2015 nach dem Besuch in Polen im Saarland fortgesetzt, so **Markus Wollscheid**.

Mit der geplanten Aufnahme des slowakischen Verbandes 2015 und des litauischen Verbandes 2016 rückt der Strafvollzug in Europa weiter zusammen. Im weiteren Gespräch wurden die Erfahrungen zum Thema Rechtsschutz für unsere Mitglieder ausgetauscht.

Am Ende der Besprechung gingen wir mit dem Versprechen auseinander, die freundschaftlich-partnerschaftlichen Beziehungen unserer Landesverbände weiter zu vertiefen und sich dazu mindestens einmal im Jahr zu treffen. *Uwe Hoßfeld*



Im Bild die Teilnehmer des Treffens in Arnstadt.

Foto: BSBD Thüringen

Gerd Schulz in den Ruhestand verabschiedet

Jörg Bursian übernimmt Aufgaben des BSBD-Landesvorsitzenden bis zum Landesvertretertag 2016

Unser langjähriger Landesvorsitzender, Kollege Gerd Schulz hat im Februar 2015 seinen aktiven Dienst beendet und wurde in den wohl verdienten Ruhestand versetzt. Mit dem Hinweis, dass er auch zukünftig, wenn auch nicht als aktives Vorstandsmitglied zur Verfügung stehen wird, hat er in der Landeshauptausschusssitzung im November 2014 um seinen Rückzug aus dem Vorstand und die Entbindung von seinen Aufgaben als Vorsitzender gebeten.

Der Landeshauptausschuss hat beschlossen, den Landesverband bis zum Landesvertretertag im Frühjahr 2016 mit einem geschäftsführenden Vorstand zu leiten, in dem der Kollege **Bursian** als stellvertretender Landesvorsitzender die Aufgaben des Vorsitzenden wahrnehmen soll.

Seine dienstliche Tätigkeit im Strafvollzug begann Kollege **Gerd Schulz** 1975 in der JVA Regis-Breitungen. Am 01.12.1975 wurde er zur JVA Hohenleuben versetzt und nahm im Vollzugsdienst die unterschiedlichsten Aufgaben wahr. Von 1990 bis 1993 war Kollege **Schulz** als Vollzugsdienstleiter der JVA Hohenleuben tätig und über einen längeren Zeitraum als Leiter der Sicherheitsgruppe des Landes Thüringen eingesetzt. Danach führte ihn der dienstliche Weg zunächst zur JVA Gera. Nach etwa fünf Jahren kehrte er zur JVA Hohenleuben zurück und übernahm die Aufgaben des Sicherheitsbeamten.

Spätestens seit 1990 begann Kollege **Schulz** sich außerhalb des Dienstes ehrenamtlich für die Belange des Justizvollzuges und vor allem die der Beschäftigten einzusetzen. Er ist nicht nur Gründungsmitglied unseres **Bundes der Strafvollzugsbediensteten Landesverband Thüringen e.V.**, sondern gehört neben **Dieter Meinhardt** quasi zu den Gründungsvätern unseres Verbandes. Maßgeblich seinen Initiativen ist es zu verdanken, dass sich der Verband der Strafvollzugsbediensteten zur stärksten Interessenvertretung der im Strafvollzug tätigen Bediensteten entwickelt hat. Dabei hat er einen großen Teil seiner Freizeit geopfert, was sicher nur möglich gewesen ist, weil seine Familie jederzeit Verständnis aufgebracht und ihn unterstützt hat. Unser Dank gilt insofern auch insbesondere seiner Ehefrau **Sigrid**, die ebenfalls auf Ebene des Ortsverbandes für den **BSBD** tätig war. In diesem Zusammenhang kann nicht unerwähnt bleiben, dass sich vor allem in ersten Jahren nach 1989 gerade der Straf-

vollzug und dessen Beschäftigte mit vielen Änderungen und Problemen auseinandersetzen mussten und insofern sich auch die Arbeit der berufsständischen Vertretung äußerst schwierig gestaltet hat. Kollege **Gerd Schulz** hat sich dabei immer als verlässlicher Partner und verlässlicher Ratgeber für die Beschäftigten eingesetzt und deren Interessen vertreten.

Am 1. Februar 1992 wurde er zum stellvertretenden Landesvorsitzenden des Verbandes der Strafvollzugsbediensteten des Landes Thüringen gewählt. Im Oktober 1994 wurde Kollege **Schulz** in den Hauptpersonalrat gewählt und übernahm dessen Vorsitz mit einer zunächst 50%-igen Freistellung.

tbb-Landeshauptvorstand tagte in Erfurt

Am 6. Februar 2015 tagte der tbb-Landeshauptvorstand in Erfurt. Kollege Gerd Schulz wurde als langjähriger Vorsitzender des Bundes der Strafvollzugsbediensteten Landesverband Thüringen auch aus diesem Kreis verabschiedet.



Der Vorsitzende des **tbb Helmut Liebermann** würdigte seine Verdienste bei der Gründung und Entwicklung des Bundes der Strafvollzugsbediensteten Landesverband Thüringen und bedankte sich für die geleistete Arbeit. Kollege **Schulz** ist seit 1990 Mitglied des **BSBD**. Er gehörte ab Februar 1992 ununterbrochen zum Landesvorstand und war mehr als 10 Jahre dessen Vorsitzender.

Kollege **Jörg Bursian** wurde als Vertreter des geschäftsführenden Landesverbandes des **BSBD** Landesverband Thüringen als neues Mitglied im Landeshauptvorstand begrüßt. Schwerpunkte der Tagung waren darüber hinaus die Vorbereitung des **tbb-Gewerkschaftstages** im April 2015 in Weimar sowie aktuelle Fragen der Einkommensrunde 2015.

J. Bursian

Nach der Wiederwahl stellte sich heraus, dass eine Bewältigung dieser Aufgaben mit einer 50%-igen Freistellung nicht möglich gewesen ist. Ab April 2001 wurde er daher von seinen dienstlichen Aufgaben freigestellt. Bei den nachfolgenden Personalratswahlen wurde Kollege **Schulz** in den jeweiligen Hauptpersonalrat gewählt und war bis Ende Mai 2014 ununterbrochen als dessen Vorsitzender tätig. Seit 1. April 2004 war Kollege **Schulz** Vorsitzender unseres Verbandes und somit auch Mitglied des Landeshauptausschusses des **Thüringer Beamtenbundes** sowie des **Bundeshauptausschusses des Bundes der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands**.

Kollege **Schulz** war aber auch über die Grenzen unseres Landes tätig. Zu diesen Aktivitäten gehören insbesondere die Aktivitäten bei der Kooperation der Südländer und dort insbesondere die Zusammenarbeit mit dem **BSBD Rheinland-Pfalz** und dem **BSJ im Saarland**. Aktiv hat Kollege **Gerd Schulz** auch bei der Vorbereitung und Gestaltung der Kooperationsvereinbarung der drei Landesverbände (Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen) mit der polnischen Gewerkschaft für Strafvollzug mitgewirkt. Aufgrund seiner bevorstehenden Versetzung in den Ruhestand kandidierte Kollege **Schulz** bei den Personalratswahlen im Mai 2014 nicht mehr.

Anlässlich seines 60. Geburtstages hatte Gerd viele seiner „Weggefährten“, Bedienstete seiner Dienststelle der JVA Hohenleuben, den Landesvorstand, Vertreter des Hauptpersonalrates aber auch Bedienstete des Justizministeriums und Personen aus der Politik zu einem Empfang in seinen Heimatort geladen. Dass viele Personen dieser Einladung gerne gefolgt sind, spricht für seine geleistete Arbeit. Die bei diesem Anlass geführten Gespräche erinnerten an viele amüsante Ereignisse in der Vergangenheit aber auch an schwierige Zeiten mit viel Ungewissheit für die Zukunft, offene Fragen und besondere Herausforderungen. Sicher wird es nicht einfach, seinen Rückzug von den genannten Aufgaben insbesondere im Landesvorstand aber auch in der Personalvertretung zu kompensieren.

Wir bedanken uns auch auf diesem Wege bei unserem Kollegen **Schulz** für seine langjährige Arbeit in unserem Verband und innerhalb der Personalvertretung und wünschen ihm „Alles Gute“ für die Zukunft, verbunden mit der Hoffnung, dass er uns auch zukünftig als Ratgeber zur Verfügung steht. J. Bursian

Höhepunkt war eine „Stadtsafari“ durch München

Kurzweiliger und interessanter Ausflug begeisterte die Teilnehmer aus dem BSBD-Ortsverband der JVA Tonna



Foto (2): BSBD Thüringen

Vom 7. bis 9. November 2014 organisierte der BSBD-Ortsverband der JVA Tonna eine „Stadtsafari“ durch München. Treffpunkt und Beginn, war Freitag früh um 07:00 Uhr an der JVA Tonna. Die erste Etappe, verbunden mit einem Zwischenstopp, führte uns nach Bamberg.

Hier nutzten wir die Gelegenheit, um die Beine zu vertreten. Eine Besichtigung des Domes und ein kleiner Streifzug durch die mittelalterliche Stadt sorgten schon für erste Erlebnisse. Frisch gestärkt, nach einem ausgiebigen Mittagessen, ging es dann wieder zurück zum Bus. Gut gelaunt und voller Vorfreude steuerten wir nun unser eigentliches Reiseziel, München an. Hier angekommen, bezogen wir unsere Zimmer im **Hotel „Dolce“** im Stadtteil Unterschleißheim. Nach kurzem Frischmachen ging es dann zu einem Streifzug in die Innenstadt. Ziele unseres „Bummels“ waren unter anderem der Marienplatz und die daran angrenzende Flaniermeile, sowie eines der schönsten Delikatessenhäuser der Welt, Alois Dallmayr.

Zum Abendessen und „Abschalten“ kehrten wir in den Biergarten von Augustiner Bräu ein. Deftiges Essen, wie zum Beispiel Schweinshaxe, Knödel aller Art, Leberkäse und vieles mehr, sowie natürlich frisch gebräutes Bier und nette Un-

terhaltung, trugen zu einem sehr gelungenen Abend bei.

Zurück ins Hotel ging es dann, dank Bahnstreik mit dem Taxi. Den Samstag begannen wir mit einem ausgiebigen Frühstück im hoteleigenen Restaurant. Das Angebot am Buffet war reichlich und wirklich jeder kam auf seine Kosten. Gegen 10:00 Uhr starteten wir in das Tagesprogramm. Erstes Highlight war eine, von einer ortskundigen Stadtführerin, geleitete Stadtrundfahrt.

Ohne nun eine genaue Beschreibung der Tour mit allen Einzelheiten geben zu wollen, seien hier nur die wichtigsten Anlaufpunkte erwähnt, die da waren ... „Startschuß“... am **Isartorplatz**, dann **Viktualienmarkt**, der **Stachus** (Karlsplatz), das alte **Olympiastadion**, ein kurzer Stopp am **Nationaltheater** und der **Feldherrenhalle**, die prachtvolle **Ludwigstraße** mit dem **Siegessäule** und eine kurze Besichtigung des **Nymphenburger Schlossparks**.

Nach Beendigung dieser, doch sehr schönen Stadtrundfahrt, hatte jeder für sich Gelegenheit zur individuellen Freizeitgestaltung. Wahlweise ging es zum Einkaufen und Bummeln in die Innenstadt oder ... und

diese Variante wurde von vier Gruppenmitgliedern genutzt, zu einem Besuch in die Allianz Arena. Gegen 18:15 Uhr sammelten sich alle, nachdem wir uns via Telefon miteinander verständigt hatten, und so ging es auf zu einem weiteren Höhepunkt der „Stadtsafari“ **durch München** ... einem Besuch des wohl berühmtesten Gasthauses der Welt, dem Münchner **Hofbräuhaus**. Hier ging es zünftig zur Sache. Mit vollen Maßkrügen und typisch bayerischen Gerichten sowie musikalischer Unterhaltung genossen wir einen Abend der besonderen Art. Zum Ausklang, dieses doch sehr erlebnisreichen Tages, versammelten wir uns noch einmal spät abends an der hotel eigenen Bar.

Mit etwas Wehmut wurde die Heimreise angetreten

Leider geht auch der schönste Ausflug einmal zu Ende. Am Sonntag, nach einem ausgiebigen Frühstück, traten wir, etwas wehmütig, die Heimreise an. Nach einem kurzen Aufenthalt in Nürnberg, den wir noch einmal zum Flanieren nutzten, rollten wir langsam, aber sicher Richtung Heimat. Damit möchte ich meinen kurzen Bericht langsam zum Ende bringen. Es bleiben wunderschöne



Erinnerungen an einen sehr gelungenen Ausflug in kleiner Runde und alle Teilnehmer sind sich einig – jederzeit gerne wieder!

M. Kellerer, OV Tonna

Darlehen für: Beamte auf Lebenszeit/Probe • Angestellte • Pensionäre bis 58 Jahre • alle Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst

TOP-KONDITIONEN www.beamtendarlehen-center.de
Persönliche Sofortberatung: ☎ 0800 - 77 88 000



Vermittelt: Jürgen Jäckel • Am Husalsberg 3 • 30900 Wedemark • Tel. 05130/97572-30 • Fax 05130/97572-59 • E-Mail: jaeckel@beamtendarlehen-center.de

Landeshauptausschusstagte in Arnstadt

Erste Vorbereitungen zum Landesvertretertag 2016 sind eingeleitet

Am 26. Februar 2015 fand sich der Landesvorstand zu seiner satzungsgemäßen Tagung in Arnstadt zusammen. Zunächst berichtete der Landesvorstand über seine Aktivitäten in der aktuellen Vergangenheit.

Die Ortsvorsitzenden wurden über das Gespräch mit der **Staatssekretärin im TMMJV Dr. Albin** (siehe hierzu auch separater Bericht) informiert. Ein weiterer Schwerpunkt waren **Auskünfte zum aktuellen Stand der Einkommensrunde 2015**.

Kollege **Hoßfeld** und Kollege **Bursian** hatten am 25. Februar 2015 an der **Kundgebung vor dem Thüringer Finanzministerium** teilgenommen und haben von ihren Eindrücken berichtet. Die Thüringer Finanzministerin **Taubert** hatte bei dieser Kundgebung dargestellt, dass die geforderte Tarifierhöhung immense Mehrausgaben nach sich ziehen würde und mehr Mittel für andere Aufgaben, insbesondere im kommunalen Bereich benötigt würde. Der Vorsitzende des **tbb**, Kollege **Helmut Liebermann** wies darauf hin, dass die Tarifierhöhung berechtigt ist und vor allem im Hinblick auf die Tarifierhöhungen im kommunalen Bereich die Beschäftigten des Landes nicht von der Einkommensentwicklung abgekoppelt werden können. Seiner Aufforderung an die Finanzministerin, bereits jetzt eine Aussage zur Übertragung des Ergebnisses der Tarifverhandlung auf die Beamten wie beispielsweise in Bayern oder Hamburg zu treffen, kam diese nicht nach. **Der Landesvorstand berichtete, dass im Zusammenhang mit der Einkommensrunde weitere Aktionen organisiert werden und bittet bei diesen Aktionen um rege Teilnahme, um der Forderung weiteren Nachdruck zu verleihen und insbesondere eine zeit- und inhaltsgeleiche Übertragung des Tarifergebnisses auf die Beamten zu erreichen.** Kollege **Hoßfeld** berichtete vom gemeinsamen Treffen mit den Landesvorsitzenden **Markus Wollscheid** und **Winfried Conrad** in Arnstadt (siehe hierzu auch separater Bericht).

Einen besonderen Schwerpunkt bildeten die ersten Vorbereitungen zum Landesvertretertag 2016. Der Landeshauptausschuss hat beschlossen, den Landesvertretertag im April 2016 durchzuführen. Als potentielle Tagungsorte wurden Weimar, Jena und Arnstadt ins Auge gefasst, letztlich soll das kosten-



günstigste Angebot der entsprechenden Tagungsstätten entscheiden. Durch den Landesvorstand wurde darauf hingewiesen, dass auf Grund des absehbaren und dem teilweise bereits erfolgten Ausscheiden von Mitgliedern des Vorstandes **dringend Mitglieder für eine Kandidatur zur Wahl in den Landesvorstand gesucht** werden. Darüber hinaus ist es für die weitere kontinuierliche Gewerkschaftsarbeit dringend erforderlich, insbesondere jüngere Mitglieder für die Arbeit im Landesvorstand zu gewinnen. Kollege **Bursian** bat insofern insbesondere die Vorsitzenden der Ortsverbände um Unterstützung bei der Suche. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Vorbereitung des Sommerbiathlons. Der Landeshauptausschuss hatte bereits am 20. November

2014 beschlossen, einen **bundesweit offenen Sommerbiathlon** durchzuführen. Kollege **Hoßfeld** hat konkrete Angebote vorgelegt. Die Veranstaltung wird voraussichtlich am 18. oder 25. September 2015 durchgeführt. Die Startgebühren für Mitglieder des **BSBD LV Thüringen** wird der Verband übernehmen. Weitere Einzelheiten werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. Weitere Schwerpunkte der Sitzung waren die Vorbereitung des Gewerkschaftstages des **tbb**, des Ländertreffens des **BSBD** vom 15. bis 18. März 2015 in Güstrow sowie der **BSBD-Bundeshauptausschusssitzung** im April, aber auch andere Themen. Nähere Informationen zum Inhalt der Sitzung können auch die Vorsitzenden der Ortsverbände erteilen. *J. Bursian*

Anstaltsmauer wurde bunt

Sechs mal zehn Meter großes Graffiti aufgesprüht

Die Mauer der Justizvollzugsanstalt Goldlauter ist bunter geworden. Die einst graue Wand zierte jetzt ein farbenfrohes Graffiti, das der Thüringer Künstler Max Kosta in den vergangenen Tagen sprayte.

Der Künstler hat ein sechs mal zehn Meter großes Graffiti auf die Außenmauer der Anstalt gesprüht. Es zeigt einen Mann, der seinen Haftbefehl in der Hand hält und sprichwörtlich mit einem Bein im Knast steht. Auf der linken Seite sind düstere Wolken, Alkohol, Geld und eine schwarze Figur, die in der Szene als Symbol eines Zuhälters gilt, dargestellt. Hinter dem Mann steht die altrömische Göttin der Gerechtigkeit mit ihren Waagschalen und darüber eine Filmrolle, die die Geschichte eines Bankraubes erzählt. Auf der rech-

ten Seite wurde die Hoffnung dargestellt. Dazu gehört eine Wertepyramide. Der Entwurf für das Bild stammt von Künstler **Max Kosta**. Auch der angehende Sozialpädagoge **Hardy Schüler** von der Fachhochschule Jena und Gefangene haben mitgewirkt. Dazu haben die Gefangenen ihre Geschichten erzählt und diese wurden durch den Künstler umgesetzt.

Dorit Zitzmann, JVA Goldlauter



Der Käpt'n geht von Bord – aber der Kurs steht fest

Dankeschön an ein „Urgestein des Thüringer Vollzuges“

Am 31. Oktober 2014 feierte der langjährige Vorsitzende des HPR Justizvollzug Thüringen und des LV Thüringen des **BSBD Gerd Schulz** seinen 60. Geburtstag. An diesem Tag hatte er zur Feier eingeladen und die Gäste erschienen zahlreich. Ob Freunde oder Verwandte, Kolleginnen und Kollegen, Streiter und Mitstreiter aus Politik und Justizvollzug, alle waren gekommen, um zu gratulieren. Als Freund, Kollege und Mitglied war auch ich geladen und möchte diesen Brief als vielleicht etwas ungewöhnliche Form nutzen, um Gerd noch einmal ganz persönlich, aber sicher im Namen vieler Danke zu sagen.

Lieber Gerd,

als ich 1990 im Thüringer Justizvollzug meine Laufbahn begann, war die erste Begegnung mit der Gewerkschaft der Strafvollzugsbediensteten die Begegnung mit Dir. Als Azubis hörten wir von Dir, wie die ersten Schritte auf dem Weg der Mitbestimmung gegangen wurden. Das war alles sehr ungewohnt, neu und spannend, damals so kurz nach der Wende. Aber es sprach ja kein „Heuriger zu uns, Du warst ja schon seit 1975 im Dienst. Auch Du musstest Dich den Herausforderungen der damaligen Zeit stellen. Und Du hast Dich nicht nur um schwierige private und dienstliche Belange gekümmert, sondern auch mit Deinem ganzen Herzblut um die Arbeit der Gewerkschaft und damit um uns. Du warst nicht allein – an die Kollegen der „ersten Stunden“ sei an dieser Stelle erinnert – aber Dein streitbarer

Geist und Deine Persönlichkeit machten Dich schon bald zum Gesicht unserer Gewerkschaft. Was Wunder, dass die Beitrittszahlen in dieser Zeit hoch waren. Das Leben entwickelt sich weiter und damit auch der Vollzug. Im Oktober 1994 wurde der Hauptpersonalrat Justizvollzug gewählt und der Vorsitzende natürlich: Gerd. Zu Beginn zur Hälfte freigestellt wurde bald klar, dass das für einen Mann wie Dich nicht ausreicht. Die volle Freistellung kam erst 2001. Schwierige Jahre, in denen so manche Stunde der Freizeit mit der Familie geopfert wurde, um für die Kollegen tätig zu sein. So ging es weiter, als Vorsitzender des HPR und der Gewerkschaft Strafvollzug und so mancher Minister kam und ging auch wieder... aber Gerd Schulz blieb. Nicht immer bequem, auch ich war öfter anderer Meinung, aber in der Sache immer zum Wohle der Kolleginnen und Kollegen. Du hast manchmal laut und über das Ziel hinaus schießend – aber viel öfter noch als stiller Diplomat gehandelt. Viele Kolleginnen und Kollegen sahen nicht, wie viel und was da getan wurde. Aber mit meinem persönlichen Eintritt in den HPR bekam ich doch den einen oder anderen Einblick in das, was da so lief. Du bist streitbar und bleibst es hoffentlich auch, ein Mann mit Ecken und Kanten und wie ein Igel hast Du auch mal die Stacheln gegen die „Obrigkeit“ ausgefahren.



Das brachte Dir die Anerkennung Deiner Mitarbeiter und bei weitem nicht nur die der Mitglieder der Gewerkschaft.

Nun ja Kritik gehört zum Leben dazu und mancher war sogar grad zu Deiner Geburtstagsfeier verhindert...

Alles kann keiner im Leben richtig machen, Fehler gehören auch dazu. Aber oft, wenn ich in der Personalratsarbeit nicht mehr weiter wusste,

sagte ich, ich ruf mal den **Gerd Schulz** an. Und mit dieser Auskunft wussten die Beteiligten, es wird sich sachkundig und gründlich um mein Problem gekümmert. Gerd, für mich bist Du ein Urgestein des Thüringer Vollzuges. Deine Pension hast Du Dir redlich verdient – aber manches mal kam schon der bange Gedanke, wie wird es wohl weitergehen so danach... Im Hauptpersonalrat finden sich alt Gediente und Neue zusammen und führen fort und auch im **BSBD** wird der Kurs gehalten. Hauptsache ist, wir können Dich auch jetzt noch immer mal anrufen.

Für Deine Zukunft wünsche ich Dir Gesundheit und Freude mit Deinen Lieben! Na ja und wenn Du noch Zeit übrig hast, ich hab da was von einer **Bundesseniorenvertretung im dbb** gelesen... Bleib wie Du bist.

Viele Grüße von Deinem langjährigen Mitstreiter **Falk Notroff**

JVA Goldlauter – Rückblick 2014



Rentnertreffen

Für unsere Ausgeschiedenen haben wir am 29.08.2014 ein Treffen organisiert. Die Ehemaligen sind sehr zahlreich erschienen. Bei Kaffee, Kuchen, Bier und Bratwurst wurden neue und alte Geschichten ausgetauscht.

Wandertag

Am 12. September 2014 fand ein Wandertag statt. Trotz des regnerischen Wetters ging es munter los. Aber es gibt ja



kein schlechtes Wetter, sondern nur falsche Kleidung. Die Teilnehmer hatten jedenfalls jede Menge Spaß und das ist die Hauptsache.

Paintball

Ebenfalls im September fanden sich einige Kollegen und Kolleginnen zusammen, um beim Paintball mal so richtig die Sau rauszulassen. Die Teamfähigkeit wurde unter Beweis gestellt und Angst vor blauen Flecken ist fehl am Platz. Am Ende des Spiels waren sich alle ihrer Fehler bzw. Stärken bewusst. Die Jungs hatten Gaudi und wollen es dieses Jahr wiederholen.



die Stöpsel und ihre Eltern eine Vorführung durch einen Jungzauberer erleben dürfen. Danach haben einige Kollegen das Märchen „Frau Holle“ aufgeführt. Dabei ist aufgefallen, dass unsere Kleinen sehr aufmerksam waren und sich auch nicht scheuten, die Schauspieler zu korrigieren, wenn der Text nicht richtig

war. Danach kam der Weihnachtsmann.

Die Zusammenarbeit zwischen Ortsverband und Örtlichen Personalrat funktioniert in der JVA Goldlauter sehr gut. Die Durchführung von allen Veranstaltungen hat reibungslos geklappt. Auch in diesem Jahr sind einige Events geplant, um ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu erzeugen und die Teamfähigkeit der Kollegen und Kolleginnen zu fördern. Der Grundgedanke einer Gewerkschaft ist, sich „gemeinsam“ für eine Sache einzusetzen. **Dorit Zitzmann, JVA Goldlauter**

Kinderweihnachtsfeier

Für unsere Kinder haben wir am 12.12.2014 eine Kinderweihnachtsfeier organisiert. Bei Kaffee und Kuchen haben